

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 116 (1990)  
**Heft:** 46  
  
**Rubrik:** Witzothek

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



W

«Sie wollen also um die Hand meiner Tochter anhalten? Den Weg hätten Sie sich sparen können!»  
«Macht nichts, ich hatte sowieso in der Gegend zu tun!»

I

Tip für die Hausfrau: Wenn Sie nicht wissen, was Ihr Mann am liebsten mag, dann backen Sie ihm doch mal Parkplätzchen!

T

Im Speiserestaurant beginnt das Ehepaar einen Streit. Schliesslich ruft die Frau nach dem Kellner: «Bringen Sie bitte die Rechnung, damit es meinem Mann endlich die Sprache verschlägt!»

Z

Beim Psychiater: «Herr Doktor, jede Nacht träume ich von einer Tür mit einem Schild. Ich drücke und drücke, aber ich bekomme sie nicht auf.»  
«Und was steht auf dem Schild?»  
«Ziehen!»

O

«Wenn ich gross bin, möchte ich Polarforscher werden», sagt der kleine Thomas zu seiner Mutter, «und heute möchte ich mit den Berufsvorbereitungen anfangen!»  
«Wie denn?»  
«Gib mir einen Franken für eine Glace!»

T

Der kleine Sohn zur Mutter: «Unser täglich Brot gibt uns der liebe Gott, und die Kinder bringt der Storch. Wozu brauchen wir Papi?»

Ein Chefarzt beim Rundgang zu seinen neuen Assistenten: «Und jetzt lächeln, meine Herren, wir kommen zu den Privatpatienten!»

Der neue Leitplankenanstreicher schafft am ersten Tag 300 Meter. Der Chef ist begeistert. Am zweiten Tag sind es nur noch 200 Meter. Am dritten Tag nur noch 90. Der Chef: «Woran liegt denn das? Erst 300, dann 200, und jetzt nur noch 90!»  
«Chef, schauen Sie doch mal, wo der Eimer steht!»

«Warum werfen Sie Brosamen in die Toilette?»  
«Ich will die WC-Ente füttern!»

«Barzahler sind heute sehr suspekt.»  
«Warum denn?»  
«Man fragt sich unwillkürlich, ob sie nicht kreditwürdig sind!»

Fragt der Sohn die Mutter: «Wozu brauchte man eigentlich Erdnüsse, als es noch kein Fernsehen gab!?»

Es sagte der Vater zu seinem Sohn: «Nein, den Wagen bekommst du heute nicht. Aber den Rasenmäher kannst du gern ausleihen.»

Der Arzt zum Patienten: «Vermeiden Sie unbedingt alles, was Sie aufregen könnte: Alkohol, Tabak, schweres Essen ...»  
«Und bei dieser Verordnung soll ich mich nicht aufregen, Herr Doktor?»

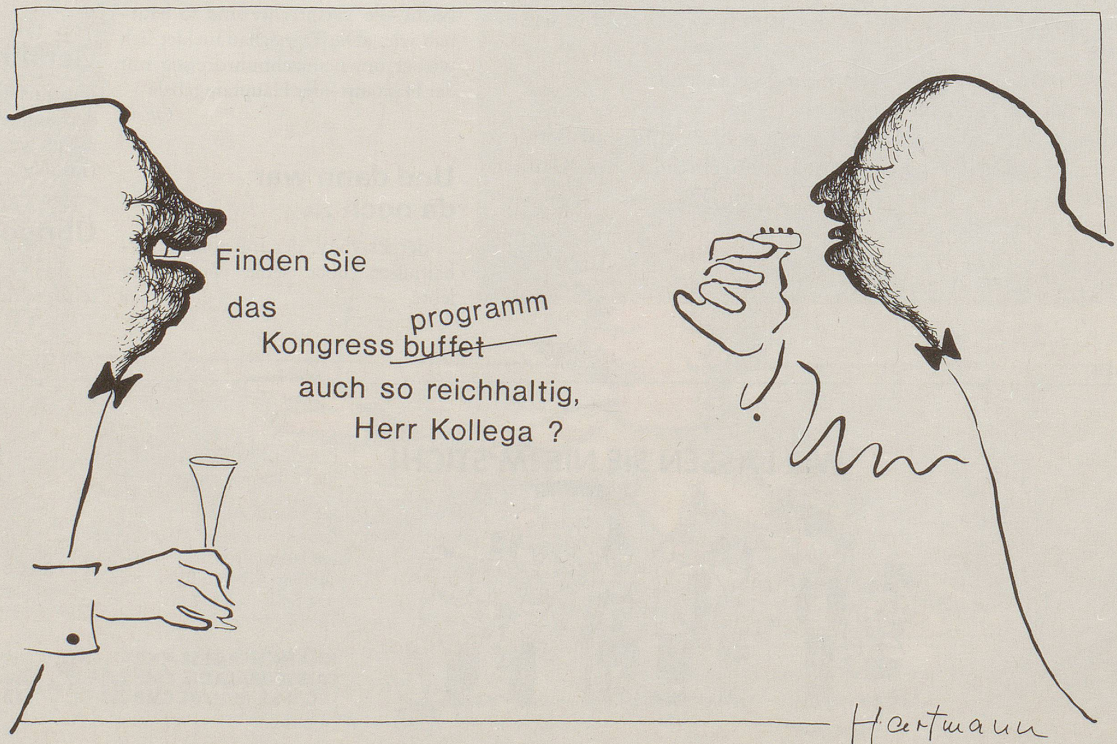
«Früher fielen mir immer Witze über die Ehe ein, aber jetzt bin ich selber verheiratet», stöhnt Peter.

Sagt der Kassier zum Bankräuber, während er ihm die Plastiktüte mit Geldscheinen vollstopft: «An Ihrer Stelle würde ich aber nicht mit so viel Bargeld auf der Strasse herumlaufen. Eröffnen Sie doch bei uns ein Konto!»

Feststellung: Früher tranken die Menschen Tee, wenn sie Husten hatten – heute gehen sie ins Konzert, Theater oder Kino.

Übrigens ...  
... machen Besuche immer Spass, wenn nicht beim Kommen, dann beim Gehen.

H



REGULA HARTMANN